

Von New York nach Dresden: Rizzi verkauft sich im Kempfi

Katrin Koch
 0351/48 64 25 71

on tour

Er ist das ganze Gegenteil seiner Bilder: Zurückhaltend, unauffällig grau gekleidet, er spricht leise und bedächtig - **James Rizzi** (57). Die Bilder des New Yorker Pop-Art-Künstlers dagegen bersten vor Leben und Farbe. Über 350 von ihnen sind bis 25. Mai in einer Verkaufsausstellung der Galerie Walentowski im Kempinski zu bewundern. James Rizzi flog zur Eröffnung der Schau persönlich aus den Staaten ein - schließlich ist es seit Langem die größte Ausstellung sei-

lich ins Portemonnaie greifen. Zwar gibt es schon kleine Rizzis ab 227 Euro. Für das Großformat „Lucky to be alive“ allerdings werden 67 500 Euro fällig. Wer James Rizzi zur Vernissage verpasst hat - der Maler fliegt über Pfingsten noch mal ein, signiert Pfingstsonntag und -montag Katalog und Werke. Schon am 8. Mai präsentiert die Galerie einen literarischen Abend rund um den Künstler, Gourmet-Koch **Jörg Mergner** serviert einen kulinarischen

Augenschmaus dazu.

+++ Drückt mächtig auf die Tube: Promi-Figaro **Holger Knievel**. Zur Produkteinführung der Haarpflege-Serie „play ball“ von L'Oréal verlost Knievel unter seinen Kunden zwei flotte Piaggio-Roller, die Pfingsten den Besitzer wechseln. „Im März war ich ein paar Tage in Rom, da habe ich mich in die Roller verliebt“, erzählt der Friseur, der für seine Marketing-Ideen schon in London mit dem „Business Award“ ausgezeichnet wurde.



Figaro Holger Knievel und seine Mitarbeiter geben Gas: Gute Kunden können einen Piaggio-Roller gewinnen.

Foto:
Thomas Türpe

„Don't worry be happy“ - der Titel des Bildes steht für das Gesamtwerk Rizzis.

ner Bilder in Europa: Acrylgemälde und 3-D-Grafiken aus den letzten vier Jahren. Ganz frisch auf dem Kunstmarkt: Rizzis Briefmarken-Entwürfe für die Bundesrepublik. Auf ein Lieblingsbild will sich Rizzi nicht festlegen: „Es ist immer das, an dem ich gerade arbeite“, schmunzelt er still vor sich hin. „Meine besten Tage sind die, an denen ich malen kann.“ Die Inspiration liegt vor der Haustür: „New York ist für mich wie ein Spielplatz aus Farben und Energie.“ Er schöpft kräftig daraus - voller Naivität und Optimismus. Wer die geballte Lebensfreude mit nach Hause nehmen will, muss zuvor recht ordent-



James Rizzi vor dem mit 67 500 Euro teuersten Bild der Ausstellung (l.): „Lucky to be alive“.

Fotos:
Steffen Füssel